

1. ERKLÄRUNGEN & EINE RECHTFERTIGUNG DES AUTOR

Die Romanfolge *„Die Legende vom Hermunduren“* **ist kein gewöhnliches Buch.**

Historische Romane bestehen zumeist aus zwei wesentlichen Elementen, die da sind:

- Historische Überlieferungen,
- Phantasie eines Autors.

Die Ereignisse der Historie liegen niemals vollständig, zweifelsfrei, umfassend und nur einer Wahrheit folgend vor.

Ganz besonders nicht, wagt sich ein Autor an solchen Stoff und bemüht sich um eine Darstellung von Geschehnissen, die fast zweitausend Jahre zurückliegen.

Autoren greifen sich zumeist einzelne Abschnitte der Ereignisse heraus und gestalten ihre Geschichte in diesem konkreten Rahmen.

Das trifft auch auf die ‚Legende‘ zu und stimmt dennoch nicht...

Im Bemühen einen historischen Zeitabschnitt an Hand von verbrieften Überlieferungen zu beschreiben, fiel meine Wahl auf das Vierkaiserjahr Roms.

Dieses Jahr 69 n. Chr. war bis zu diesem Zeitpunkt einmalig in Roms Geschichte. Vier Kaiser bestimmten über das Wohl und Wehe des Imperium Romanum. Weil dieser Zeitabschnitt eine erste Andeutung für den späteren Niedergang Roms erbrachte, weckte dies mein Interesse.

Also begann meine Geschichte vor diesem berühmten Jahr.

64 n. Chr., ein Teil des Stammes der Hermunduren siedelte, auf Wunsch Roms, im Gebiet am Main, den Fluss den die Römer ‚Moenus‘ nannten.

Die Hermunduren galten später als ‚Freunde‘ Roms und genossen wohl so auch besondere Rechte.

Der Mann, der im Auftrage Roms den Hermunduren den freien Siedlungsraum anbot, nannte sich Lucius Domitius Ahenobarbus und war der Großvater des Nero Claudius Caesar Augustus Germanicus, der von 54 bis 68 n. Chr. der Kaiser Roms war und mit dem die Ereignisse, denen der Autor sich zu widmen gedachte, in Verbindung standen.

Doch Roms Geschichte dieser Zeit darzustellen schien anfangs als ein zu gewaltiges Vorhaben und so näherte sich der Autor nur in langsamen Schritten der Thematik an.

Der Hauptheld der Geschichte wurde ein außergewöhnlicher junger Hermundure, dem das Leben in der ‚Legende‘ anfangs übel mitspielte.

Es bedurfte einer glaubhaften Lebensgeschichte, die wenn auch am Rande des Möglichen (eher Unmöglichem) ablaufend, die Gewähr bot, mit diesem Hermunduren das Bindeglied zwischen Wahrheit und Fiktion für den gesamten Handlungsraum der ‚Legende‘ herzustellen.

Der Hauptheld musste am Anfang der Geschichte in die Handlung eingebracht werden und wird voraussichtlich auch das Ende der ‚Legende‘ erleben.

War der Anfang, erst so wie in fast jedem historischen Roman, auf ein engbegrenztes Gebiet, eine bestimmte Zeit und auf nur wenige Personen beschränkt, änderte sich das mit jeder Folge...

Es waren die historischen Ereignisse, die Politik Roms, der Kampf der Germanen und Kelten gegen das Imperium Romanum, die ihren Einfluss geltend machten.

Es wuchsen somit der Umfang der Schilderungen, die handelnde Personenzahl sowie auch das Territorium und der Zeitraum, in dem die Handlungen sich abspielten, die letztlich die Ereignisse in Rom, in Judäa, in Gallien, in Britannien und nicht zuletzt auch in Germanien, dieseits und jenseits vom Rhein, umfassten.

Das Ende der Legende ist mit der Niederschlagung des Aufstandes der Bataver im Jahr 70 n. Chr. vorgesehen.

Mit dem Fortschreiten der Geschichte zwang sich eine gewisse Komplexität in deren Mittelpunkt. Ereignisse, Orte und Personen der historischen Überlieferungen unterlagen einer immer stärker hervortretenden Verflechtung, die ihren Ausdruck in der Handlung widerspiegelte. Trotz dieses Prozesses, oder gerade deshalb, handeln inzwischen in der Legende annähernd 700 Personen, wovon so etwa 320 davon ‚Historisch Bekannte Persönlichkeiten‘ (HBP) sind.

Wie soll ein Leser dabei Übersicht behalten?

Es gibt eine nur einfache Antwort: So wie auch der Autor!

Die Anfertigung eines Personenregisters war eine zwangsläufige Folge! Warum dann nicht dieses Personenregister dem Leser zur Verfügung stellen?

Das Personenregister enthält jede in meiner Geschichte berücksichtigte Person, ob nun HBP oder Phantasiewesen...

Große Teile dieser Geschichte spielen in der römischen Welt, die sich nicht nur vom Leben der Stämme und Sippen der Germanen und Kelten zur damaligen Zeit, sondern auch von unserer heutigen Zeit wesentlich unterscheidet.

In dieser Welt Roms gab es Begriffe, die heute fast völlig unbekannt sind und für die es in der heutigen Sprache keine Übersetzung und oft auch keine Entsprechung gibt.

Natürlich wäre eine Erzählung über das Römische Imperium auch mit nur Worten aus unserem Sprachraum möglich gewesen... Doch wie merkwürdig würde sich das dann Lesen? Wie aber könnte der Autor Worte und Begriffe verwenden, die zum Erkennen von dessen Bedeutung einen Fünfzeiler benötigten, wählte er nur Worte aus unserem Sprachraum und mit unserem Sprachverständnis?

Deshalb entstand das ‚Wortregister‘ als eine Sammlung von Unbekanntem, Wissenswerten und ist jedoch vielleicht auch mit manchem ‚unnötigen Ballast‘ angereichert...

Der Leser wird auf Namen von Orten, Städten, Territorien, Flüssen, Meeren, Bergen, Gebirgen, Pässen usw. stoßen, die damals vor 2000 Jahren ebenso hießen, wie sie jetzt im Text stehen. Wer würde wissen, dass wenn er von „Lutetia“ hört, Paris gemeint ist oder unser größter Fluss, der Rhein, bei den Römern ‚Moenus‘ hieß, von den Stämmen der Germanen aber zumeist nur ‚Maa‘ genannt wurde?

Aus allein dem Personenregister und Wortregister ist der Umfang zusätzlicher Arbeiten ersichtlich, die vor dem jeweiligen Schreiben erforderlich waren und deren Nachweis dann auch gepflegt werden sollte...

Roms Macht beruhte auf deren Legionen, zu denen eine umfangreiche Zahl von Hilfstruppen, den Auxiliaren, hinzu gehörte. Die Historie beschreibt einen fast immer ständigen Bestand von so etwa 30 Legionen und benennt die Hilfstruppen in Summe in etwa gleicher Mannschaftsstärke, die auch eine Legion aufweist.

Der Ansatz von etwa 5.500 Legionären pro Legion führt zu einer Summe von 165.000 Berufskämpfern, die sich noch mit der etwa gleichen Zahl in den Auxiliareinheiten, zu einem Gesamtheer von fast 330.000 Mann aufsummiert.

Ein solches Heer musste finanziert, disloziert, ausgebildet und bewaffnet werden. Vor allem war dieses Heer der lange Arm der Macht Roms und für die Handlungen in der ‚Legende‘ somit unabdingbar.

Mithin war der Autor dazu gezwungen, sich auch mit dieser Militärmacht zu befassen. Dabei spielen Standorte, Einsätze und natürlich auch Legionäre und Auxiliaren als Personen und Kämpfer, wie auch Legate, Tribune, Centurionen und Präefekte als Kommandeure, eine bedeutende Rolle.

Die Historie lieferte dazu Daten, aber so unvollkommen, so widersprüchlich, so schwer auffindbar und mitunter auch chaotisch, dass der Aufwand zur Erfassung, Abgleichung, Sortierung, Prüfung und Verwendung im Roman einen bedeutenden Teil der Arbeit des Autors ausmachte, bevor diese Personen Eingang in die ‚Legende‘ finden konnten.

Aber auch dabei war Phantasie erforderlich! Einmal mussten Lücken in den Vita, die von der historischen Überlieferung ausspart wurden, soweit notwendig sinnvoll und logisch aufgefüllt, als auch neue Charaktere erfunden werden, die sich nahtlos, in die Handlung einfügten...

Das leitete den Autor zur Sammlung von Informationen auch auf diesem Gebiet und weil kaum ein Leser in der Lage wäre, sich die gleichen Information auf eigenem Weg zu beschaffen, stellt der Autor seine gefundenen Erkenntnisse in der Form dieses **Kompodium** zur Verfügung.

Die Notwendigkeit dieses ‚**KOMPENDIUM 5**‘ ergab sich aus noch weiteren Gründen.

In den bisherigen Romanteilen bis Teil 15 war ein Personen- und Wortregister am Ende des Romanteils angefügt und beanspruchte so zwischen 20 und 30 Seiten. Das aber waren bis zu 30 Seiten pro Romanteil, die sich bei bisherigen 15 Romanteilen auf eine Summe von exakt 341 Seiten aufsummierten und Platz beanspruchten, den sonst weitere Kapitel der Handlung einnehmen könnten.

Diese Erkenntnis führte zur Überlegung für die Neugestaltung des Kompodiums für die nachfolgenden Teile 16 bis 20.

Die im Kompodium Nr. 4 verwendete Darstellung erwies sich als günstiger und wird in ihrer Form annähernd beibehalten.

Wurde in den Teilen 16 bis 20 am Ende jedes Romanteils eine Übersicht zu jedem REGISTER angefügt, entfällt diese Art der Darstellung in den nachfolgenden Fortsetzungen.

Damit der Leser auch zukünftig nicht auf diese Daten verzichten muss, sind diese erklärenswerten Personen sowie Begriffe und Bezeichnungen, als auch die historisch überlieferten Militäraktionen im neuen Kompodium Nr. 5 enthalten.

Allerdings ergibt sich darüber hinaus noch die Notwendigkeit, weitere Daten zu erfassen und darzustellen, so dass dieses Kompendium umfangreicher geworden ist und den Autor zwang, sich mit seinen Erklärungen nur auf die Teile 21 bis 25 zu fokussieren.

Auch sollte das Nachschlagen zu Wissenswertem, durch die Trennung der Romanhandlung vom Register, einfacher zu handhaben sein...

Eine weitere Besonderheit ergibt sich zwischen den Kompendien für ‚gedruckte Bücher‘ und dem ‚E-Book‘.

Ein E-Book ist ein ‚fortlaufender Text‘ der dem Leser die Anpassung des Formates, entsprechend eigener Lesegewohnheiten (z.B. Schriftgröße) erlaubt und besitzt deshalb keine Seitenzahlen.

Das Kompendium Nr. 5 für ‚gedruckte Bücher‘ und das ‚E-Book‘ besitzen den gleichen wesentlichen Inhalt, unterscheiden sich aber aufgrund ihrer Spezitik der Formate und erforderten eine im Aufbau abweichende Darstellung und Bezugnahme.

Die Konsequenz für den Autor bestand darin, ein Kompendium Nr. 5 für ‚gedruckte Bücher‘ und ein gleichartiges Kompendium für das ‚E-Book‘ zu erstellen.

Auf diese Besonderheit wird im jeweiligen Format nicht noch ein weiteres Mal hingewiesen!

2. PERSONENREGISTER

Im **PERSONENREGISTER** sind die jeweiligen Personen in alphabetischer Reihenfolge mit ihrem Namen aufgeführt.

Die im jeweiligen Romanteil handelnden oder erwähnten Personen sind für diesen Romanteil in einer ‚**Übersicht Personenstatistik Teil 21**‘ (Teil 21 bis 25) dargestellt.

Dabei wird vor dem Namen der Person die ‚Seite im ROMAN-TEIL‘ angeführt, auf der diese Person/Name erstmalig Erwähnung fand und nach dem Namen die ‚Seite im KOMPENDIUM‘ aufgelistet, auf der die Kurz-Vita nachgelesen werden kann.

Diese Vorgehensweise wurde für ein leichteres Auffinden der in einem Romanteil Handelnden deshalb erforderlich, weil niemals alle im Personenregister des Kompendiums aufgeführten Personen in einem Romanteil auch Erwähnung finden.

Die Auflistung im **PERSONENREGISTER** enthält

- ❖ in Spalte 1 den Namen der Person;
- ❖ in Spalte 2 eine Personen-Vita mit Angaben zur
 - Herkunft mit Volk, Stamm, Sippe;
 - Lebensdaten mit Geburtsjahr & Todesjahr;
 - Alter im Romanteil & weitere Lebensdaten;
 - Charakteristika zur Persönlichkeit, soweit diese Angaben zur Verfügung standen.

Grundsätzlich sind die aufgeführten Personen nach zwei Kriterien zu unterscheiden:

- Sind die genannten Personen tatsächlich einst lebende Persönlichkeiten, dann beginnt deren Vita mit den Buchstaben ‚HBP‘, was für ‚Historisch Bekannte Persönlichkeit‘ steht. Deren Vita enthält überlieferte Angaben zum Leben und Wirken dieser Persönlichkeit.
- Entspringen die genannten Personen in der Romanhandlung jedoch der Fantasie des Autors dann fehlt der Hinweis ‚HBP‘. Auch in diesem Fall gibt es eine Vita, die allerdings der Autor zu verantworten hat.

In den bisherigen Romanfolgen sind in der Handlung bis einschließlich Teil 25 insgesamt 317 Personen mit ‚HBP‘ eingebunden.

Sind in der Kurz-Vita Altersangaben angegeben, so sind nachfolgende Kriterien zu beachten:

- Ist ein konkretes Alter angegeben, entspricht dies dem Alter der betreffenden Person bei Eintritt in die Handlung. Davon ausgenommen sind die Haupthelden Gerwin, Notker, Irvin, Julia und Gertrud. Deren Altersangaben unterliegen einer jährlichen Anpassung durch den Autor.
- Weitere Altersangaben sind gleichfalls für den Eintritt in die Handlung gültig. Wenn hierbei eine Angabe ‚um xx Jahre‘ erfolgt, dient dies dem Verständnis in der Handlung insofern, dass es durchaus von Bedeutung ist, ob ein Kind ‚von 7 Jahren‘, ein Jungmann oder eine junge Frau von 20 Jahren, oder gar ein Erwachsener von um 40 Jahre in die Handlung einbezogen wird. Im letzteren Fall ist die Bedeutung der angegebenen Jahreszahl eine Richtgröße zur Unterscheidung. Ob der Betreffende 38 oder 42 Jahre alt ist, erscheint weniger von Bedeutung.
- Für die Angaben bei Germanen gilt für die Zählung der Altersangabe das Erreichen und Überleben gelebter Winter (z. B. 17 Winter erlebt).
- Davon abweichend sind sich selbst erklärende Angaben für das Alter ‚Historisch Bekannter Persönlichkeit‘ (HBP) angegeben, wenn derartige Angaben zur Verfügung standen. Als Beispiel sei Lucius Verginius Rufus angeführt, der von 14 bis 97 AD lebte (AD = nach Christus). Im Jahr des Beginns seiner Statthalterschaft 67 AD war er also 53 Jahre alt und erreichte das ungewöhnlich hohe Alter von 83 Jahren.
- Altersangaben mit ‚BC‘ drücken aus, dass der Betreffende vor Christus Geburt lebte. Als Beispiel sei Marcus Antonius angeführt, der von 86 bis 30 BC lebte (BC = vor Christus). Die Jahreszahlen sind dabei ‚rückwärts‘ zu zählen.
- Bei HBP sind die Angaben zumeist unvollständig, enthalten oft nur das Todesjahr oder sind gänzlich unbekannt, so dass der Autor von bekanntgewordenen Lebensumständen auf das etwaige Alter schließen konnte. In solchen Fällen steht in der Vita z. Bsp.: ‚Lebensdaten unbekannt, Alter um 50 Jahre‘.

3. PERSONENSTATISTIKEN

PERSONENREGISTER und PERSONENSTATISTIK bedingen einander.

Das PERSONENREGISTER umfasst die im jeweiligen Komplex (z.B. Teil 21 bis 25 der Romanhandlung) in Erscheinung getretenen Persönlichkeiten, unabhängig davon, ob diese „Historisch Bekannte Persönlichkeiten“ (HBP) oder vom Autor erfundene Figuren der Handlung sind.

Die PERSONENSTATISTIK ist ein dem Leser bereitgestelltes Hilfsmittel, um die Suche ihn interessierender Persönlichkeiten und deren Kurz-Vita im PERSONENREGISTER dieses Kompendiums Nr. 5 zu erleichtern.

Alle erstmalig Erwähnung findenden Personen sind im Text eines Romanteiles mittels Fettdruck (Kursiv) hervorgehoben und in der PERSONENSTATISTIK des KOMPENDIUM (Gedruckte Bücher) mit der Nummer der jeweiligen Seite dieses Romanteils (Spalte 1) aufgeführt

Die jeweilig gesuchte Person kann also über deren Namen oder die Seitenzahl im Romantext aufgefunden werden.

Während in der PERSONENSTATISTIK links die Seite im Romanteil genannt wird (Spalte 1), enthält die Spalte 3 die Seite im PERSONENREGISTER, auf der die Kurz-Vita der betreffenden Person gefunden werden kann.

Zur Übersicht ist der jeweiligen PERSONENSTATISTIK eines Roman- Teiles die betreffende KAPITEL-ÜBERSICHT angefügt.

4. WORTREGISTER

Im **WORTREGISTER** sind Begriffe aufgeführt, die aus unterschiedlichen Gründen eine Erläuterung als zweckmäßig erscheinen lassen.

Das Wortregister enthält eine vorangestellt Übersicht mit der Benennung der Seite, auf der ein neuer Anfangsbuchstabe beginnt.

Die Begriffe sind alphabetisch geordnet.

Besonderheiten sind:

- ❖ Es gibt keine Worte mit dem Anfangsbuchstaben „X“.
- ❖ Erklärungsbedürftige Zahlen sind unter dem Begriff „Zahlen“ gesondert berücksichtigt.
- ❖ Unter „Z-Befehle“ sind militärische Kommandos gelistet und erklärt.
- ❖ Unter „Z-Begriffe“ sind lateinische Formulierungen, sowie Provokationen, Beleidigungen und Flüche aufgeführt und erklärt.

Zum Wortregister gehört die Wortstatistik der einzelnen Teile 21 bis 25.

Die Summe von inzwischen über zweitausend erklärten Begriffen macht das Wortregister erforderlich.

Um einen dem Leser unbekanntem, im Wortregister erklärten Begriff leichter aufzufinden, enthält die nachfolgende „WORTSTATISTIK“ die jeweilige Seite im Text der Romanfolge und die Seite, unter der die Erklärung des Begriffes im „WORTREGISTER“ dieses Kopmendiums Nr. 5 gefunden werden kann.

Diese Vorgehensweise wurde für ein leichteres Auffinden der in einem Romanteil verwendeten Begriffe deshalb ausgewählt, weil niemals alle im Wortregister des Kompendiums aufgeführten Begriffe in jedem Romanteil auch Erwähnung finden.

- ❖ Die nachfolgende Auflistung im WORTREGISTER
- ❖ Enthält in Spalte 1 den Begriff
- ❖ in Spalte 2 dessen kurze Erklärung.

Die Reihenfolge in der Auflistung erfolgte weitestgehend alphabetisch und unterliegt den Festlegungen des Autors.

5. WORTSTATISTIKEN

WORTREGISTER und WORTSTATISTIK bedingen einander.

Das WORTREGISTER umfasst alle bisher in der Romanhandlung erfassten Begriffe der Teile 21 bis 25.

Die WORTSTATISTIK ist ein dem Leser bereitgestelltes Hilfsmittel, um die Suche ihn interessierender Begriffe im WORTREGISTER dieses Kompendiums Nr. 5 zu erleichtern.

Alle erstmalig Erwähnung findenden und erklärten Begriffe sind im Text mittels Fettdruck (Kursiv) hervorgehoben und mit dieser Seitenzahl in der WORTSTATISTIK (Spalte 1) aufgelistet.

Der jeweilige gesuchte Begriff kann also über diesen selbst oder die Seitenzahl im Romantext aufgefunden werden.

Während in der WORTSTATISTIK links die Seite im Romanteil genannt wird (Spalte 1), enthält die Spalte 3 die Seite im WORTREGISTER dieses Kompendiums Nr. 5, auf der die Erklärung zum Begriff gefunden werden kann.

6. REGISTER MILITÄRAKTIONEN

Im **REGISTER MILITÄRAKTIONEN** wurde der Versuch unternommen, die für Rom wichtigen historischen Zeitabschnitte und Abläufe so zu ordnen, dass Handlungskomplexe entstehen, die Roms Verlauf der Geschichte abbilden.

Dabei wird in Spalte 1 das Jahr des Ereignisses, in Spalte 2 der jeweilige Monat und in Spalte 3 das Ereignis selbst benannt.

Während die Jahresangaben und Ereignisse zumeist aus den Überlieferungen übernommen, dem jeweiligen Jahr des Ereignisses entsprechen, war eine exakte Monatsangabe weit schwerer zu ermitteln.

Die historische Literatur ist in dieser Art sehr unvollkommen und nur einzelne Historiker wagen konkrete Aussagen, wobei die exakte Deutung manches Ereignisses in seiner Abfolge lediglich im einzelnen Element betrachtet wird und die zwangsläufige Aufeinanderfolge von Kausalitäten („Ursache-Wirkung bzw. Aktion-Reaktion usw.“) oft unberücksichtigt blieben.

Die zwingende Kausalität der Ereignisse veranlassten den Autor zur Einordnung dieser Ereignisse in eine tatsächlich erforderliche, logische Abfolge, soweit die überlieferten Erkenntnisse einer solchen Einordnung nicht gänzlich widersprachen.

Die Reihenfolge in der Auflistung unterliegt den Festlegungen des Autors.

7. REGISTER LEGIONEN ROMS

Rom verfügte in der Regel so um 30 Legionen, die zu unterschiedlicher Zeit, von verschiedensten Persönlichkeiten für unterschiedliche Aufgaben ausgehoben wurden.

Zurzeit der Romanhandlung zählte Rom 32 Legionen, die neben den römischen Kaisern, von diesen beauftragten Personen oder auch von Usurptoren aufgestellt wurden.

Die Legio I Macriana Liberatrix stellte Clodius Macer für eigene Machtansprüche auf, was auch Galba mit der Legio VII bezweckte, die dann zumeist mit ‚Galbiana‘ bezeichnet wurde.

Beide Statthalter strebten nach der Macht, wobei es Galba letztlich um die Macht in Rom ging.

Die im **REGISTER MILITÄRAKTIONEN** gelisteten Ereignisse gleichen weitestgehend den im **REGISTER LEGIONEN ROMS** enthaltenen Daten. Einzig ist deren Sortierung unterschiedlich.

Für beide Register wurden die wichtigsten Daten seit der Existenz dieser Legionen bis zum Ende des Jahres 70 AD erfasst, geordnet und im Register dargestellt.

Die Auflistung der Legionen erfolgt nach deren Nummern und entspricht nachfolgender Tabelle.

In der linken Spalte ist der Name der Legion und in der Spalte rechts die Seite im **KOMPENDIUM** aufgeführt.

8. REGISTER LEGATUS LEGIONIS

Die dem Autor vorgelegenen Daten zu den Legatus Legionis Römischer Legionen sind keinesfalls vollständig. Bedeutsames Hilfsmittel der Datenermittlung war dem Autor Wikipedia.

Als ein wichtiger Bestandteil der Ermittlung, Erfassung, Sortierung und Berücksichtigung stellten sich die „Bochumer historische Studien, Alte Geschichte Nr. 9“ heraus, in der dessen Autor, Herr Thomas Franke, „Die Legionslegaten der römischen Armee in der Zeit von Augustus bis Traian“ beschrieb.

Bei meiner Recherche stieß ich auf dieses Werk in der Deutschen Nationalbibliothek und erkannte dessen Bedeutung für meine literarische Absicht.

An dieser Stelle deshalb mein besonderer Dank einmal an Wikipedia und an Herrn Thomas Franke für dessen hervorragende Bearbeitung dieses Themas, dessen letztes frei verfügbares Exemplar ich letztlich in einer Buchhandlung in den USA fand und erwerben konnte.

Der nachfolgende Auszug ist das Ergebnis meiner Bearbeitung, die sich vorrangig auf die Zeit meiner Romanschilderung fokussiert.

Die Auflistung in der nachfolgenden Tabelle nennt in aufsteigender Folge die Legionen sowie die Seite im KOMPENDIUM.

Nachfolgend sind die LEGIONEN und deren LEGATUS LEGIONIS mit deren Funktion, der Legion und den betreffenden Zeiträumen sowie den Daten einer Kurz-Vita gelistet.

LEGATUS LEGIONIS und LEGIONEN sind überliefert. Hinsichtlich der Zeiträume der Aktivität sind Ungenauigkeiten nicht auszuschließen.

9. REGISTER RÖMISCHE KAISER

Die Politik Roms war durch deren Kaiser, Konsuln, Prokonsuln, Statthalter sowie den Senat Roms und deren Nobilität geprägt.

Deshalb schien es von Bedeutung, genau diese historischen Persönlichkeiten zu erfassen und aufzulisten, die im Vorfeld und während der Romanhandlung wirkten.

Hinsichtlich der römischen Kaiser beschränkt sich die Auflistung auf die Prinzipatszeit.

Das Register „Konsuln Roms“ begrenzt sich auf die Jahre 50 – 70 AD.

Für die Statthalter sind die Jahre 59 – 71 AD aufgelistet.

Keines dieser Register erhebt den Anspruch auf Vollständigkeit weil auch überlieferte Daten nicht lückenlos vorliegen.

REGISTER RÖMISCHE KAISER (Prinziatszeit)

Regierungszeit	Name	Vollständiger Name	Bemerkungen
1. Julisch-Claudische Dynastie			
27 BC - 14 AD	AUGUSTUS	Gaius Octavius	Adoptivsohn Caesars
14 AD - 37 AD	TIBERIUS	Tiberius Claudius Nero	Regentschaft: Sejan
37 AD - 41 AD	GAIUS (CALIGULA)	Gaius Iulius Caesar (Germanicus)	
41 AD - 54 AD	CLAUDIUS	Tiberius Claudius Drusus	
54 AD - 68 AD	NERO	Lucius Domitius Ahenobarbus	Regentschaft: Agrippina, Burrus, Seneca
2. Vierkaiserjahr			
68 AD - 69 AD	GALBA	(Lucius Livius Ocella) Servius Sulpicius Galba	
69 AD	OTHO	Marcus Salvius Otho	
69 AD	VITELLIUS	Aulus Vitellius	
3. Flavische Dynastie			
69 AD - 79 AD	VESPASIAN	Titus Flavius Vespasianus	
79 AD - 81 AD	TITUS	Titus Flavius Vespasianus	
81 AD - 96 AD	DOMITIAN	Titus Flavius Domitianus	

4. Usurpatoren

16 AD	Clemens	unbekannt	Usurpator in Italien („Agrippa Postumus“ ?)
42 AD	Scribonianus	Lucius Arruntius Camillus Scribonianus	Usurpator in Dalmatien
48 AD	Silius	Gaius Silius	Usurpator in Rom (durch Messalina)
68 AD	Clodius Macer	Lucius Clodius Macer	Usurpator in Africa
68 AD	Nymphidius	Gaius Nymphidius Sabinus	Usurpator in Rom
68 AD	Fonteius Capito	Fonteius Capito	Usurpator in Niedergermanien (?)
69 AD	Albinus	Lucceius Albinus	Usurpator in Mauretanien (?)
70 AD	Iulius Sabinus	(Gaius?) Iulius Sabinus	Gegenkaiser in Nordgallien, mit Iulius Classicus
79/80 AD	Terentius Maximus	unbekannt	Usurpator in Kleinasien (als falscher „Nero“)
89 AD	Saturninus	Lucius Antonius Saturninus	Gegenkaiser in Obergermanien (?)

10. REGISTER KONSULN ROMS 50 - 70 AD

Die römischen Nachweise zu den Konsuln sind keinesfalls lückenlos.

Trotzdem erweisen diese sich als sehr nützlich und geben ein Bild der damaligen Verhältnisse ab.

Welche Gens (Familien) dominierten, neben den jeweiligen Kaisern, das politische Leben?

Wer bestimmte, sofern der amtierende Kaiser solche Möglichkeiten offen ließ, innerhalb des römischen Senats?

Augenscheinlich ist, dass innerhalb eines bestimmten Zeitfensters immer die annähernd gleichen Persönlichkeiten das politische und auch militärische Leben bestimmten.

Ausschlaggebend war immer, wer Parteigänger einer die Macht besitzenden oder nach dieser strebenden Partei zugehörte, sich somit zu dessen Familie oder Klientel zählen durfte.

Die politische Elite wurde innerhalb der Gens (Familien) herangebildet, durch den Cursus Honorum geformt und dort auch auf militärische oder auch politische Aufgaben vorbereitet, oder auch durch die Ausübung von Ämtern und Pflichten geprägt.

Ein charakteristisches Merkmal ist die Rolle der Familie, die stets im Mittelpunkt jedes Strebens zu stehen schien. Der Familie diente der Mann, ihr gehörte sein Wirken, der Kampf, der erlangte Ruhm und so schuf jeder Römer, über seinen Einsatz, das Ansehen der Familie, die sich dann dadurch in die Gesamtgesellschaft eingliederte.

Weil jede Familie auf die eigenen Interessen eingeschworen war, blieb ein Wettbewerb, der durch Neid, Missgunst und Hass geprägt war, nicht aus und nicht zu selten endete so manche Feindschaft mit einem verfrühten Tod oder der Vernichtung ganzer Familien.

Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch starke Bündnisse und Partnerschaften gab.

Roms Elite war auch untereinander durch Verwandtschaftsbande verknüpft, was weder für ehernen Liebe und Freundschaft Garantie besaß, noch immerwährenden Neid und Hass ausschloss.

Roms Gesellschaft war kompliziert und das findet sich auch in den Nachweislisten der Überlieferungen zu den Konsuln wieder.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Einträge gelöscht wurden, weil Vertreter des politischen Lebens einer *Damnatio Memoriae* (Verdammung des Andenkens) unterlagen.

Eher unwahrscheinlich erschien dem Autor, dass diese Nachweise nachlässig geführt wurden, obwohl bei genauer Betrachtung auch nur so eines kurzen Zeitraums von zwanzig Jahren, der für die Romanhandlung Bedeutung besaß, so einige ‚Unvollkommenheiten‘ festgestellt werden konnten.

Im berücksichtigten Zeitraum sind in den Jahren 54 AD, 60 AD, 61 AD, sowie 63 bis 65 AD Zeiträume des Jahresablaufes nicht mit schlüssigen Angaben zu den Suffektkonsulen belegt. Immer ist es der zweite Teil des jeweiligen Jahres, wo Angaben zu fehlen scheinen.

Dies kann einerseits darauf zurückgeführt werden, dass im Amt gewesene Persönlichkeiten länger diese Pflicht ausübten, ohne dass deren Zeiträume exakt erfasst wurden, oder auch einer Nachlässigkeit in der Nachweisführung geschuldet sein, weil später Berufene einfach nicht richtig erfasst wurden. Ausgeschlossen werden darf, dass die Nobilität Roms oder gar der Senat übersehen haben könnte, dass solcher lukrativer und Ruhm sowie Ansehen erbringender Einfluss dort nicht wahrgenommen wurde.

Im Jahr 54 AD gelangte Nero an die Macht. Die in diesem Zeitraum ‚unbekanntener‘ Konsuln könnten dem Machtwechsel geschuldet sein.

Zu einer Aussage betreffs ‚unbekannterer‘ Konsuln in den Folgejahren von Neros Macht fühlt sich der Autor nicht berufen.

Weil die *Legatus Augusti pro Praetore* der *Exercitus Germania Inferior* und *Superior* 63 bis 67 AD, *Publius Sulpicius Scribonius Proculus* und *Publius Sulpicius Scribonius Rufus*, die in der Romanhandlung bedeutsame Rollen spielen, in einigen Überlieferungen als frühere Konsuln genannt wurden, ohne dass eine Zuordnung von Zeiträumen vorgenommen werden kann, suchte und fand der Autor diese Lücken der Nachweise und hält deshalb deren Tätigkeit als Konsuln Roms im Jahr 54 AD, als auch 60/61 AD für möglich, ohne diesen Umstand näher bestimmen zu wollen oder zu können.

Eine Betrachtung des Vorgehens zur Bestimmung von Suffektkonsulen verdeutlicht, dass solche Benennungen mit Ehren und Ansehen verbunden sein mussten, wenn zunehmend immer mehr Senatoren nach dieser Würde strebten.

Bis zur Jahrtausendwende um Christi Geburt waren Suffektkonsuln eher eine Ausnahme. Erst ab 50 BC häuften sich solche mehrfache Berufungen.

Die Schuld am Ausufern der Vergabe des Suffektkonsulats trug das Vierkaiserjahr 69 AD, als erstmalig insgesamt dreizehn Römer zu Suffektkonsuln berufen wurden.

Kaiser Nero und Galba, deren Zeit als römischer Kaiser, wie auch deren Leben, längst erloschen waren, bestimmten (designierten) noch zu deren Lebenszeiten Senatoren zu Suffektkonsuln. Deren Kaisernachfolger Otho und Vitellius schienen die von dieser Würde Betroffenen gleichfalls zuzusagen und so billigten diese die Berufung.

Während die Kaiser Nero und Galba für das Jahr 69 AD T. Flavius Sabinus, Cn. Arulenus Caelius Sabinus die Monate Mai-Juni, A. Marius Celsus und Cn. Arrius Antoninus die Monate Juli-September zuerkannten und deren Berufungen billigten, nahmen sich die späteren Kaiser Otho und Vitellius anschließend das Recht heraus, ihre würdigsten Parteigänger mit der gleichen Ehre auszustatten. Otho berief seinen Bruder L. Salvius Otho Titianus und auch L. Verginius Rufus zum zweiten Mal zu dieser Würde, während L. Pompeius Vopiscus erstmalig in diesen Genuss gelangte. Verginius Rufus und Pompeius Vopiscus blieben die Monate März bis April vorbehalten.

Vitellius übersah wohl zu Anfang seiner Herrschaft die Bedeutung dieses Amtes und brachte seine Parteigänger Fabius Valens und A. Caecina Alienus erst in der zweiten Hälfte des Jahres zur Anerkennung.

Eine Besonderheit stellte Rosius Regulus dar, der lediglich für einen Tag amtierte. Vitellius hatte nach der Ergreifung von Fabius Valens versäumt, einen Nachfolger zu benennen und weil auch sein zweiter Suffektkonsul, A. Caecina Alienus, mit Verrat seinen Zorn erweckte, berief er einen seiner Comes (Freund & Begleiter des Imperators - einen scheinbar wirklichen Speichellecker) für den letzten verbliebenen Tag als Suffektkonsul, was dem Betroffenen Hohn und Spott der Römer einbrachte.

Die von Vitellius für November/Dezember bestimmten Suffektkonsuln, C. Quintius Atticus und Cn. Caecilius Simplex, erlebten ein sehr unterschiedliches Schicksal, dem ich hier nicht vorgreifen möchte.

Zwei Besonderheiten möchte der Autor nicht unerwähnt lassen. T. Flavius Sabinus diente als Verwandter des späteren Kaisers Vespasian unter den Kaisern Nero, Galba, Otho und Vitellius. Auch A. Marius Celsus gelang dieses Kunststück und letztlich waren sie auch beide dem Kaiser Vespasian verpflichtet, der Eine durch Verwandtschaft und der Andere vielleicht wegen Zuverlässigkeit...

11. REGISTER STATTHALTER ROMS 59 bis 71 AD

Die verfügbaren Daten sind unvollständig!

Akzeptable Datenangaben existieren für die beiden Exercitus in Germania, die Provinz Britannia und Judaea.

Die Angaben zu übrigen Provinzen wurden nur berücksichtigt, wenn aussagekräftige und schlüssige Daten vorlagen.

Die Angaben zu den aktiven Jahren & Monaten als Statthalter unterliegen in einigen Fällen geringfügigen Ungenauigkeiten.

Für alle Provinzen erfolgt die Ordnung der Auflistung nach "Provinz" & "JAHR-Beginn", in aufsteigender Folge, sofern diese Daten bekannt sind.

Begriffserklärung

LAPP	Legatus Augusti pro Praetore/Statthalter
EGI	Exercitus Germania Inferior
EGS	Exercitus Germania Superior

12. REGISTER ALA & COHORS ROMS 67 bis 70 AD

Auszüge aus der Historie der ALA und COHORS Roms und deren Rolle in den militärischen Auseinandersetzungen der Jahre 67 bis 70 AD sind in diesem REGISTER erfasst.

Rom verfügte über mehr als 160 Alae (Reitereinheiten) und etwa 450 Kohorten (Infantrieeinheiten), die überliefert sind. Dabei ist eine weit höhere Zahl solcher Einheiten zu vermuten.

Der Personalbestand der Auxilia beläuft sich auf Einheiten mit etwa 480 Mann (Cohors Qingenaria Peditata & Ala Qingenaria), 600 Mann (Cohors Qingenaria Equitata) oder 1050 bzw. 720 Mann (Cohors Milliaria Equitata & Ala Milliaria).

Einheiten mit der Mannschaftsstärke einer ‚Milliaria‘ waren im 1. Jahrhundert relativ selten und wurden vermutlich erst in größerer Zahl nach Kaiser Vespasian formiert.

Die Kenntnisse zur Auxilia basieren auf überlieferten Dokumenten (Militär diplomaten) und auf Funden, wobei Grabsteine eine besondere Rolle spielen. Die Erkenntnisse sind keinesfalls lückenlos und oft auch nicht eindeutig, so dass die Historiker zu unterschiedlichen Einsichten und Auslegungen gelangten.

Der Autor war veranlasst, die Auxilia zu erkennen, die im Handlungszeitraum der Romanfolgen in Germanien, Gallien, Raetien, Noricum, Britannien, Hispanien und anderen Provinzen agierten und in die Handlung passten.

Letztlich war diese Absicht eine Herausforderung!

Die nachfolgende Übersicht enthält die bisher in der Romanhandlung aufgeführten ALA & COHORS.

Aus den vorliegenden Materialien (Fachbücher & Internet) wurden knapp 150 dieser Einheiten gefunden, die im genannten Zielgebiet und in den Jahren der Handlung aktiv gewesen sein konnten.

Eine Vorauswahl ergab 89 solcher Einheiten, für die der Datenbestand eine mögliche Aktivität belegte. Das aber bedeutet keinesfalls, dass alle Angaben eindeutig, vollständig und ohne sich zu widersprechen vorliegen.

Welche der gemachten Angaben zu den Auxilia können als relativ sicher gelten, welche sind zweifelhaft und welche der Angaben basieren auf Vermutungen?

➤ Sicher...

- sind Angaben zur Aufstellung, zur Herkunft des Personals, zur Art der Einheit;

➤ Zweifelhaft...

- sind genannte Kommandeure, weil nicht in jedem Fall eindeutige Überlieferungen zur Verfügung standen. Auch sind bei fehlenden Überlieferungen dann Personen erfunden worden, ergab sich in der Handlung dafür ein Erfordernis;
- sind auch die Aussagen zur Teilnahme an Kämpfen, wobei für die in den Romanteilen genutzten Auxilia zumindest verwertbare Aussagen vorlagen.
- sind auch die Angaben zu Standorten, weil zumeist erst deutlich für die Zeit nach den flavischen Kaisern und deren Nachfolgern konkretere Überlieferungen verfügbar waren. Vor dem Vierkaiserjahr sind Überlieferungen zumeist lückenhaft oder fehlen gänzlich.
- Die aufgeführten Standorte, ob nun Legions- und Auxiliarlager/Kastelle, haben im Handlungszeitraum existiert. Sofern verwertbare Aussagen zur Belegung (Legion, Ala, Cohors) vorlagen, wurden diese eingesetzt.
- Fehlte für die Belegung der Standorte eine Zuordnung von Auxiliareinheiten, so wurden aus den Überlieferungen Rückschlüsse und Vermutungen abgeleitet. Ergaben sich dabei Erkenntnisse zu einer Standortnutzung und waren sie noch so dürftig, erfolgte eine Aussage mit Zuordnung eines Standortes zu einer Auxilia nur dann, wenn keine anderen Aussagen dem widersprachen.

Zur Charakterisierung einer Beteiligung galten folgende Grundsätze!

- ein verwendetes ‚JA‘ ergab sich aus eindeutigen Überlieferungen;
- ein ‚MÖGLICH‘ schließt ein, dass die Auxilia am Ereignis beteiligt gewesen sein könnte, wobei dazu aber konkrete Überlieferungen fehlen;
- ein ‚NEIN‘ schließt ein, dass die Auxilia am Ereignis unbeteiligt blieb und dafür auch konkreten Überlieferungen vorlagen.

Besonderheiten:

➤ 67 AD Jüdischer Krieg/ 68 AD Vindexaufstand/ 69 AD Bedriacum I & II

- In der Folge wurden Auxilia in Standorten von Auxiliar-Kastellen entlang der Grenzverläufe von einer Teilnahme an wesentlichen Kampfhandlungen an fernen Orten ausgeschlossen, weil auch Rom kaum Veranlassung gehabt haben wird, diese unmittelbar an der Grenze stehenden Auxilia abzuziehen und somit die Grenzsicherung zu gefährden.
- In Legionslagern oder Auxiliarlagern dislozierte Auxilia wurde für die Teilnahme an wesentlichen Kampfhandlungen an fernen Orten ein ‚MÖGLICH‘ bescheinigt, wenn keine eindeutige Aussage zu ‚JA‘ oder ‚NEIN‘ vorlag. Ob eine solche Teilnahme an Kämpfen auch tatsächlich stattfand, muss aufgrund einer mitunter dürftigen Datenlage offen bleiben.

➤ 69/70 AD Bataveraufstand

- Am Grenzverlauf dislozierte Auxilia waren vom Aufstand betroffen, weil im Verlauf der Kampfhandlungen lediglich Mogontiacum als Standort unbeeinträchtigt blieb. Trotzdem wurde solcher Auxilia nur ein ‚MÖGLICH‘ zugeordnet, wenn keine eindeutige Aussage zur Beteiligung vorlag.
 - In den Überlieferungen gibt es kaum Anhaltspunkte dafür, dass an Bedriacum II teilgenommene Auxilia in ihren ursprünglichen Standort zurückkehrten und dann dort, lag dieser am Grenzverlauf in Germanien, in die Kämpfe beim Bataveraufstand hineingezogen wurden. Gänzlich ausgeschlossen war eine solche Teilnahme aber nicht.
 - Zumindest die Marschzeit sowie das Eintreffen der personellen Reste am möglichen Zielort mussten Berücksichtigung finden.
 - Für den weiteren Einsatz dieser Restkräfte dürften die militärischen Notwendigkeiten auf deren Marschweg zum ursprünglichen Standort entscheidend und deren zeitlich begrenzte Unterordnung unter ein anderes Kommando möglich gewesen sein.
- Die Kompliziertheit der Suche nach Erkenntnissen schließt ein, dass Fehler möglich sind.
- Im weiten Feld widersprüchlicher Erkenntnisse der Historiker wurde seitens des Autors im Zweifelsfall die Möglichkeit einer phantasievollen Auslegung genutzt.